



**Das Leben hält viel Wunderbares, Überraschendes bereit.
Wem alles selbstverständlich ist, bemerkt es nicht.
Doch wer aufgewacht ist für die Wirklichkeit,
erfährt sich vielfältig beschenkt.
Das weckt Freude und Dankbarkeit
und er spürt sich auf tiefe Weise lebendig.**

ICH GEHE ZUR MITTE

DANKBARKEIT MACHT LEBENDIG

Offenbar gibt es Menschen,
die Dankbarkeit bei sich nicht kennen.
Sie kreisen narzisstisch um das eigene Ich,
das ja alles kann und keinen braucht.
Andere dagegen stecken in einem tiefen Loch
von Leid, Enttäuschung, Vereinsamung.
Ihr Blick ist verengt, Gefühle sind eingefroren,
sie sehen nicht, wofür sie dankbar sein könnten.
Alle diese sind nicht wirklich lebendig.

Doch Menschen, deren Geist offen ist
für die vielfältigen Überraschungen des Lebens,
spüren, dass nichts, rein gar nichts
selbstverständlich ist und im Grunde
von einem Andern kommt, also Geschenk ist:
das eigene Dasein, Sonnenschein, Wasser, Luft,
das Wachsen und alle Gaben der Natur.
Und erst recht die vielen menschlichen
Gegenüber und liebenden Begleiter,
denen ich letztlich alles verdanke,
was ich bin und habe.
Das religiöse Herz wird zudem erkennen,
dass Gott mit seiner Liebe das größte Geschenk
ist, denn er ist Leben und Zukunft in Fülle.
Alles ist Gnade.

So empfinden es Menschen auf dem ganzen
Erdenrund. Daraus erwachsen Freude
und elementare Dankbarkeit.
Auf unserem Bild hebt eine junge Frau
im Dankesgestus eine Schale
mit empfangenen guten Gaben zum Himmel.
Das Bild stammt aus China.
Seit Urzeiten weiß man, dass wir uns in allem
ver-danken. Und das fand Ausdruck in Lebens-
und Erntefesten mit Opfern, Tänzern, Schmaus.
So zeigt sich lebendiges Menschsein.

Diese Lebendigkeit hat wenig zu tun mit dem
perfekten Funktionieren des Körpers.
Der Psychoanalytiker Erwin Ringel, durch
Muskelatrophie an den Rollstuhl gefesselt,
bekennt: „Je unbeweglicher mein Körper wurde,
umso beweglicher und freier wurde mein Geist.“
Lebendigkeit ist Herzenssache,
und Spiegel des Herzens ist die Dankbarkeit.

Ein altes Lied, in bösen Kriegszeiten entstanden,
ruft uns daher - trotz allem - zu:
„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund
und Händen...“ (Gotteslob 415, Ev. Gb. 321)
Singe es laut oder still zu Ende und - handle.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

ICH WILL DIR DANKEN, GOTT

Groß und zahlreich sind unsere Bitten -
... und unser Dank?

Du, Gott, hast uns gesegnet mit reichen Gaben:
mit Tieren und Pflanzen, die uns erfreuen,
mit der Sonne, die Wärme und Leben spendet,
mit dem Regen, dem Wasser,
mit der Luft, die uns atmen lässt
und der Erde, die uns ernährt.

Danke für Deine Schöpfung,
besonders für die Menschen.
Ich danke für die Menschen,
die mich geformt und erzogen
und mir den Glauben nahe gebracht haben.

Ich danke für Menschen
mit Witz und Humor.
Ich danke für die Menschen,
die Anteil nehmen an meinem Leben,
von denen ich Hilfe und Fürsorge erfahre.

Ich danke Dir für die Lieben,
die der Tod mir entrissen hat,
und für die gute Zeit,
die ich mit ihnen teilen durfte.

Danke, dass ich fühlen und sprechen,
singen, lachen und froh sein kann.
Danke, dass ich leben darf.

Albine Bauer